



Noch liegt das Gelände rund um den alten Sportplatz in Unterbalbach im Nebel. In Kürze werden die Bagger anrollen, um den Anschluss des Sportheims an das städtische Kanalnetz zu verlegen. Danach wird auch der Radweg erneuert. Die Retentionsfläche als Ausgleichsmaßnahme ist fast fertig. BILDER: DIANA SEUFERT

Baumaßnahme: Abwasserbeseitigung am Sportheim des SV Anadolu und Erneuerung des Radwegs kosten 250 000 Euro

Kanalanschluss „ein sinnvolles Projekt“

Das Sportheim des SV Anadolu am alten Sportplatz wird an die Kanalisation angeschlossen. Gleichzeitig wird der Radweg dort erneuert.

Von Diana Seufert

Unterbalbach. Die Nebel ziehen von der Tauber in Richtung Ort und legen sich auf den alten Sportplatz. Am städtischen Gelände sind vor wenigen Tagen die Bagger angerückt, um das letzte Sportheim der Stadt an das kommunale Kanalnetz anzuschließen, wie Bernd Raupach vom Tiefbauamt der Stadt erklärt.

Dazu wurde die Erde für den Pumpenschacht ausgehoben. Der wird hochwassersicher gebaut. Um

das Abwasser an das rund 300 Meter entfernte Kanalnetz zu bringen, muss eine Pumpe eingebaut werden. Mithilfe eines Häckslers werden die Feststoffe zerkleinert, die schließlich an der Kreuzung Beethovenstraße/Mozartstraße in den Kanal und per Freispiegelleitung in Richtung Kläranlage gelangen.

Neue Wasserleitung

Gleichzeitig wird auch die Wasserleitung zum Sportheim ausgetauscht. Das kleine Rohr sei schon Jahrzehnte alt, begründet Raupach die Überlegung, eine neue Leitung mit einem größeren Durchmesser einzuziehen.

Da man sich im Überschwemmungsgebiet der Tauber befindet, so Raupach, wurde zum Ausgleich eine Retentionsfläche geschaffen. Die ist bereits deutlich zu erkennen und in Kürze fertig. Auf rund 500 Kubikmetern kann sich der Fluss bei höherem Wasserstand ausbreiten. Damit sorgt man für einen sogenannten „nicht aktiven Hochwasserschutz“, so Raupach. Für die Unterbalbacher bedeutet dies, dass im Ernstfall weniger Wasser ins Ort läuft.

Rund 250 000 Euro lässt sich die Kommune das Projekt mit Kanalanschluss und Retentionsfläche kos-

ten. Im gleichen Zug wird auch der Radweg erneuert. Ein Großteil dieser Maßnahme wird über Zuschüsse und die Abwasserabgabe finanziert.

„Es gab schon einige schadhafte Stellen am Wegrad. Für die Baumaßnahme müssen wir einen Teil aufgraben“, erklärt Raupach. Deshalb habe man entschieden, die 300 Meter zu erneuern. Die Strecke wurde entsprechend umgeleitet, damit die Radler nicht mitten in der Baustelle landen.

Nicht nur wegen der Fahrradfahrer, die den Radweg entlang der Tauber vor allem in den Sommermonaten gerne nutzen, war der Beginn der Maßnahme auf Ende September gelegt worden. Das Umweltamt im Landratsamt hatte wegen der Brutzeit von Vögeln festgelegt, dass nicht vor Ende August gestartet werden durfte. Und der Mitarbeiter der Stadt unterstreicht, dass der Erdauhub für diese Baumaßnahme probiert werden muss, bevor er abgetragen werden kann.

Aus Sicht von Bernd Raupach ist die Maßnahme, die der Gemeinderat im Sommer auf den Weg gebracht hat, sinnvoll. Und er freut sich, dass der SV Anadolu das Sportheim mit viel Engagement ertüchtigen und erweitern will.



Der Kanalanschluss in der Beethovenstraße liegt bereits.

TV Königshofen

Das Training beginnt wieder

Königshofen. Mit den Lockerungen der Corona-Verordnung ist Sport im Verein wieder möglich. Bereits seit Juli hat der Turnverein seine Angebote im Erwachsenen- und Jugendbereich wieder hochgefahren. Nun beginnt der reguläre Trainingsbetrieb in dieser Woche. Allerdings müssen verschiedene Vorkehrungen beachtet werden. Beim Betreten der Halle bzw. der Umkleieräume ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Dies ist während der Übungsstunden nicht erforderlich und auch nicht sinnvoll.

„Damit es nicht zu „Gruppenüberschneidungen“ kommt, sind die Umkleieräume stets festen Gruppen zugeordnet. Die Duschen stehen auch weiterhin nicht zur Verfügung. Aufgrund der guten Erfahrungen im stationären Training soll diese Trainingsform im Erwachsenenbereich beibehalten werden; jeder hat seine Matte, auf Partnerübungen und verschiedene Spielformen wird verzichtet.“

Dass diese Vorgabe im Kinder- und Jugendbereich nicht einfach durchzusetzen ist, wissen die Verantwortlichen. Doch auch hier gilt Abstand und Disziplin bei der Hygiene. Es sollte jeder ein großes Handtuch oder Gym-Matte mitbringen. Um den Auflagen gerecht zu werden, ist pünktliches Erscheinen notwendig. Eine Anmeldung vorab ist nicht erforderlich. Für Auskünfte stehen Gerlinde Hönig, Telefon 09343/5164, und Markus Engert, oberturnwart@tv-koenigshofen.de zur Verfügung. Ute von Baumbach ist für Leichtathletik verantwortlich, Telefon 09343/58434, TGW und Mädchen 1 bis 3, Klasse Martina Ott. Der Zeitplan kann der Homepage www.turnverein-koenigshofen.de entnommen werden. tv

BLICK IN DIE STADT

WSC-Versammlung

Oberlauda. Die Mitglieder des WSC treffen sich am Mittwoch, 30. September, um 19 Uhr im Vereinsraum der Turnhalle zur Versammlung.

Gebetszeit entfällt

Oberlauda. Die Gebetszeit um geistliche Berufe in der Kirche fällt am Mittwoch, 30. September, aus.

Narren ziehen Bilanz

Oberlauda. Die Mitglieder der Narrengesellschaft treffen sich am Montag, 5. Oktober, um 19.30 Uhr in der Turnhalle zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen.

ANZEIGE

Ab heute sind wir wieder für Sie da!
Grünsfeld
Hauptstr. 1
Tel. 09346 / 218
www.parkservice-gruensfeld.de

Josef-Schmitt-Realschule

Digitales Lernen im Mittelpunkt

Königshofen. Das Kollegium der Josef-Schmitt-Realschule macht sich fit für eine Kultur der Digitalität. Vor Beginn des offiziellen Unterrichts traf sich das Kollegium der Josef-Schmitt-Realschule zu einem virtuellen pädagogischen Tag. Nela Hirsch, Bildungswissenschaftlerin mit dem Fokus auf digital-unterstütztes Lernen und Lehren, hielt die Eröffnungsk keynote und führte mit einem kurzweiligen Vortrag in das Thema des Lernens in einer Kultur der Digitalität ein. Dabei stellte sie drei Thesen vor: Nicht „Lernen mit digitalen Tools“, sondern „Lernen in einer Kultur der Digitalität.“ Nicht isoliert lehren, sondern kollaborativ und vernetzt. Und Lernen als ein Prozess, Fehler bringen weiter. Mit Unterstützung der Plattform „Fobizz“ arbeiteten die Teilnehmer sich in unterschiedliche digitale Themenbereiche ein. Neben Digitalen Medien und verschiedenen Tools ging es auch um Themen der informationstechnischen Grundbildung sowie Konzepte und Methoden. jsr

Trauerfall: Heinz Kachel ist im Alter von 87 Jahren gestorben / Zahlreiche Auszeichnungen erhalten

FV als Spieler und Funktionär die Treue gehalten

Lauda. Zwar pflegte er solange es die Gesundheit zuließ – und im Ruhestand erst recht – die Hobbys Wandern und Musik, doch die ganz besondere Leidenschaft galt von je her dem Fußball: Kein Wunder, dass er sich beim FV 1913 Lauda, dem er bereits seit 1947 angehörte, nach seiner aktiven Zeit als Spieler immer wieder in den verschiedensten Funktionen in den Vorstand einbinden ließ, und dies insgesamt über ein halbes Jahrhundert. Logischerweise nach 70-jähriger Zugehörigkeit zum Ehrenmitglied ernannt, starb der gebürtige Laudaer Heinz Kachel, der zuletzt im Seniorenheim wohnte, dieser Tage im Alter von 87 Jahren.

Geboren am 3. November 1932, verbrachte er seit 1959 mit Doris (geborene Plutowsky) verheiratete Heinz Kachel sein erfülltes Leben in seiner Heimatstadt, während er nach dem Maschinenbau-Studium in Würzburg beruflich gleich in der mainfränkischen Metropole hängenblieb, nämlich bei einem namhaften Unternehmen, bei dem er



Besonders beim FV Lauda bekleidete Heinz Kachel, der mit 87 Jahren starb, viele Ämter. BILD: HERBERT BÜCKEL

von 1956 bis zum Eintritt in den Ruhestand 1996 an verantwortlicher Stelle tätig war. Verantwortung übernahm Kachel jedoch auch schon frühzeitig auf dem Fußballplatz. In seiner ersten Partie, die er im April 1947 im Schülerteam des FV Lauda bestritt, stellte er sich als Torhüter zur Verfügung, wonach er die weiteren aktiven Jahre stets zwischen die Pfosten zurückkehrte.

Über die Jugend gelangte er ab 1952/53 in die erste Mannschaft, wobei er zuvor noch eine Saison beim VfR Gerlachshaus absolviert hatte. Als Stammkeeper des FV (bis 1957) war Kachel, den man zwei Mal in die Kreiswahlberief, maßgeblich am Titelgewinn in der A-Klasse 1953/54 beteiligt, gleichbedeutend mit dem Aufstieg in die II. Amateurliga Odenwald. Nahtlos erfolgte 1957 der Übergang auf die Funktionärschicht als Spielaußenschuss-Vorsitzender, einen Posten, den er bis 1961 ausfüllte.

Das „Zwischenspiel“ als Beisitzer (von 1961 bis 1963) wurde schließlich abgelöst durch das Amt des stell-

vertretenden Vorsitzenden, das er in der Ära Walter Herzog von 1963 bis 1974 bekleidete, ehe sich eine Pause im Vereinsleben anschloss.

Das Gespann Walter Herzog/Heinz Kachel, das 1973 die Meisterschaft in der II. Amateurliga Odenwald feierte, legte die Basis für die späteren Erfolge in der Verbands- und Oberliga, als man 1974 den Verein in geordneten Verhältnissen an die Nachfolger übergab. 1985 kam Kachel schließlich wieder auf die örtliche „Fußball-Bühne“ zurück, zuerst als Stadionsprecher, dann als Beisitzer (1986).

Über die Organisation des Jubiläums „75 Jahre FV 1913 Lauda“ 1988 mit gleichzeitiger Mitarbeit an der Vereinschronik mündete der Weg daraufhin in das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, in das der Träger der goldenen Vereinsnadel 1992 für ein Jahr gewählt wurde. 1997, bei der damaligen und längst nicht einzigen Führungskrise des FV, erklärte sich Heinz Kachel noch einmal bereit für den Posten des Dritten Vor-

sitzenden, bevor sich im Oktober 1998 der endgültige Abschied aus der Führungsetage des Clubs anbahnte, verbunden mit dem ebenfalls fälligen Rückzug als Stadionsprecher.

Der rührige Funktionär, der 1970 die Verbands-Ehrennadel in Bronze, 1988 in Silber und 1997 die in Gold erhielt, brachte sich auch innerhalb des Badischen Fußballverbandes von 1979 bis 1992 in der Spruchkammer der Landesliga Odenwald ein, außerdem gut 30 Jahre als Beisitzer der Spruchkammer des Fußballkreises Tauberbischofsheim. Stolz verwies er in diesem Zusammenhang deshalb bei seinen Auszeichnungen besonders auf die Verdienstnadel des Deutschen Fußball-Bundes, die man ihm 1993 verlieh.

Die Urnenbeisetzung von Heinz Kachel, der neben Frau Doris sowie den beiden Töchtern Marion und Petra auch zwei Enkel hinterlässt, findet am Montag, 5. Oktober, um 14 Uhr auf dem Laudaer Bergfriedhof statt. bix